

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 68 (1993)

Heft: 10

Artikel: Dusche oder Badewanne?

Autor: Rohr, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

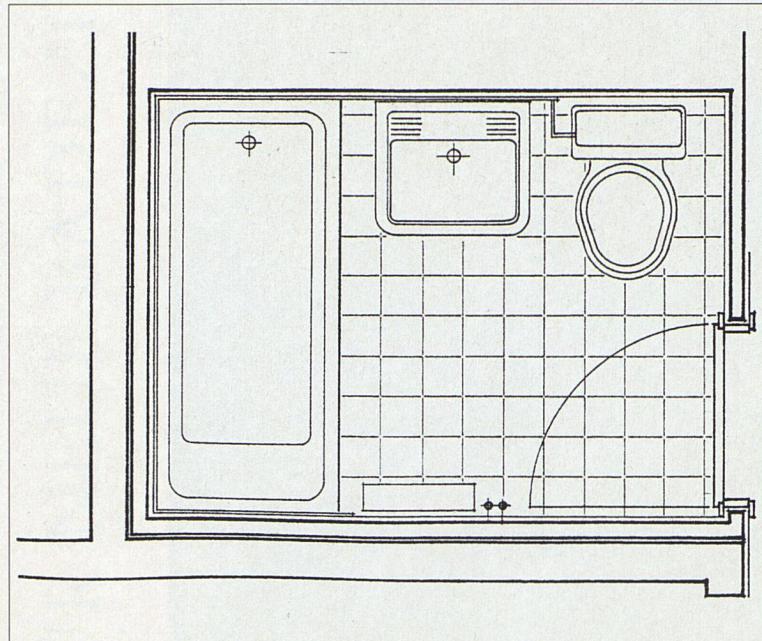
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

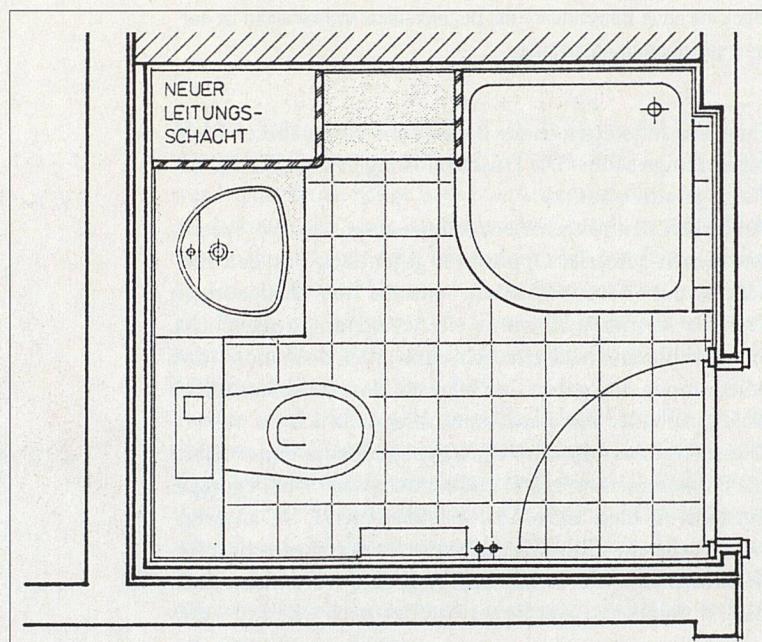
Im Zusammenhang mit der Leitungs- und der damit verbundenen Badezimmersanierung im achtstöckigen Hochhaus der Siedlungs- und Baugenossenschaft Waidmatt in Zürich, mit acht 2-Zimmer- und sechzehn 3-Zimmer-Wohnungen, geplant und begleitet durch die Nüesch + Egger Architekten AG, wurde die Baukommission vor die Frage gestellt, ob die bisherigen Badewannen durch Duschen ersetzt werden sollen. Ausgelöst wurde die Frage durch die mit der Leitungssanierung veränderte Grundrissituation. Das Thema «Duschen oder Badewannen» führt seit vielen Jahren zu zum Teil sehr emotional geführten Diskussionen. Das diesbezügliche Spektrum ist breit. Auf der einen Seite steht das Festhalten am Althergebrachten – sprich Badewanne. Demgegenüber breitet sich immer deutlicher eine liberale Betrachtungsweise aus, nach der unter bestimmten Umständen die Duschenlösung bevorzugt werden soll. Insbesondere ist Duschen vom ökologischen Standpunkt her eine weit vorteilhere Methode der Körperreinigung als das wasser- und energieaufwendige Baden in der Wanne. Die Baukommission kam im Rahmen der zu diesem Thema geführten Diskussion zum Schluss, dass bei Familienwohnungen auf Badewannen nicht verzichtet werden soll. Anders beurteilt wurde die Frage für Ein- oder Zweipersonenhaushalte – insbesondere deshalb, weil es sich im fraglichen Hochhaus mehrheitlich um Bewohner/innen handelt, die im Rentenalter stehen. Bekanntlich bereitet das



DUSCHE ODER BADEWANNE?

HANS ROHR, PRÄSIDENT
BAUKOMMISSION BG WAIDMATT

**DIE FRAGE, OB DUSCHE ODER
WANNE, TAUCHT IMMER WIE-
DER AUF. DASS DIE ANTWORT
EINE ZWISCHENLÖSUNG SEIN
KANN, ZEIGT DAS UMBAU-
BEISPIEL DER BAUGENOS-
SENSCHAFT WAIDMATT IN
ZÜRICH. ALS KOMPROMISS
HAT SIE DIE IDEE EINES
GEMEINSCHAFTSBADES VER-
WIRKLICHT.**



Grundriss der alten und neuen Badezimmer



Blick ins neue Badezimmer mit Duschkabine: Willkommen ist der neu gewonnene Abstellplatz.

Ein- und Aussteigen in die Badewanne vielen älteren Menschen einige Mühe. Die Duschenlösung drängte sich in der Folge geradezu auf.

Anlässlich der Mieterorientierung sahen sich die Verantwortlichen keinerlei Opposition gegenüber. Für den Entscheid der Baukommission, anstelle der Badewannen Duschen einzubauen, wurde viel Verständnis aufgebracht. Im nachhinein meldeten sich dann aber doch noch drei Mieterinnen und gaben den Hinweis, dass für gelegentliche Medizinalbäder eine Badewanne unentbehrlich sei.

Dieses Argument für ein Beibehalten der Badewannen nahm die Baukommission ernst. Im Rahmen dieser Überlegungen entstand die Idee, im vom Lift erschlossenen 1. UG an geeigneter Stelle ein rollstuhlgängiges, behindertengerechtes Badezimmer mit WC einzubauen. Die Idee wurde danach in die Tat umgesetzt. Wer dieses Bad benutzen will, muss dies

auf der Verwaltung melden. Die absolute Sauberhaltung ist durch eine eigens beauftragte Person gewährleistet.

Nach dem erstmaligen Ersatz von Badewannen durch Duschen innerhalb der Siedlungs- und Baugenossenschaft Waidmatt wurden die Hochhausmieter rund vier Monate nach der Fertigstellung der umfangreichen Haussanierung mittels Fragebogen um ihre Beurteilung gebeten. Von den 24 Haushaltungen beteiligten sich deren 19 an der Umfrage. Befragt wurden sie betreffend

- der Gestaltung von Dusche/WC
- der Farbgebung in Dusche/WC
- des Einbaus von Dusche anstelle der Badewanne und
- des neuerstellten behindertengerechten Badezimmers im 1. UG.

UMFRAGEERGEBNIS BADERENOVATION

Gestaltung	sehr gut	14	mittelmässig	2	unpraktisch	3
Farbgebung	sehr gut	14	gut	4	mittelmässig	1
Duscheneinbau	richtig	9	vertretbar	6	falsch	4
Gemeinschaftsbad	richtig	2	vertretbar	6	falsch	11

Die Umfrage bestätigte der Baukommission die Richtigkeit der getroffenen Lösung. Das Umfrageergebnis betreffend des neuen Badezimmers überrascht nicht. Niemand erwartet eine häufige Benützung. Wer aber baden will oder aus medizinischen Gründen muss, soll dies weiterhin ungestört tun können. Der Badezimmereinbau wird von der Baukommission insbesondere vom sozialen und medizinischen Standpunkt her als richtiger Entscheid gewertet.



Wir fabrizieren und
besorgen den fachgerechten
Einbau aller Fensterarten.

FENSTERFABRIK ALBISRIEDEN AG
FELLENBERGWEG 15, 8047 ZÜRICH
TELEFON 01/492 11 45